



Gelebt ist gelebt

„Keine Sorge das vergesse ich schon nicht. Du hast es mir so oft vorgehalten, dass es das einzige Schlaflied ist das ich kenne. Er hat mich gerettet, weil er wusste das du es nicht tust. Weil er ein guter Mensch war. Mein Blick hat ihn genauso wenig dazu gebracht wie deine Mahnungen ihn davon abhalten konnten.“
Das Schluchzen verstummte. Ihre Hände glitten langsam auf ihren Schoß. Noch nie sah sie so verletzlich und Schwach aus, wie in diesem Moment. So zusammengekauert und krank vor Gram, tat sie mir zum ersten mal leid. Ich musste darüber nachdenken wie viel sie in ihrem Leben schon ertragen hatte. Ich ertappte mich dabei, wie ich ihre Gesichtszüge musterte. Jede einzelne Falte schein eine unendlich traurige Geschichte zu erzählen. Sie war schon immer eine sehr schöne Frau gewesen. Doch sie gehörte zu den wenigen Menschen, die das Unglück hübscher macht. Tragische Ereignisse hatten ihre Tentakel nach ihr ausgeworfen und jede Hautfalte die sie erreicht hatten, blieb für immer gen Abgrund geneigt. Ihr Gesicht wirkte welterfahren und weise. Durch die immer schwerer werdenden Lasten, welche ihre Schultern schwer malträtierten, war ihr Rücken gestählt. Würde strahlte von der geraden, symmetrischen Körperform aus. Ich erhob mich von meinem Sessel und blieb kurze zeit mit Blicken an ihr hängen. Keine Reaktion. Dann drehte ich mich leise zur Tür und schritt den Flur entlang. Vor der Haustür hielt ich kurz inne. „Sie haben Rosie gefunden! Endlich hat das alles ein ende.“ sagte eine mir bekannte Stimme im Kopf. Als ich die Tür öffnete und ins freie trat, schien die Sonne. Das Taxi stand vor der Tür wie ein Fluchtwagen, der mich ungesehen aus der Gefahrenzone schaffen sollte. Mein Fahrer las gerade Jane Eyre, als ich an die Scheibe klopfte um ihn die Abfahrt zu signalisieren. Der Wagen rollte langsam los und es kam mir vor, wie in Zeitlupe, als ich mich noch ein letztes mal nach meinem zu Hause umsah. Niemand stand am Fenster um mich zu verabschieden. Sie würde auch nie für mich mitdecken. Obgleich sie weis das dies ein Abschied für immer war. Vor meinem inneren Auge sah ich sie noch immer da sitzen.
Es sollte das letzte mal sein das ich sie sehe. Ja es ist schon eine seltsame Sache mit der Unschuld der Jugend. Nicht jedem ist sie vergönnt und kaum einer dem sie zuteil wird weis sie tatsächlich zu schätzen. Wenn man jung ist wünscht man sich so schnell wie möglich erwachsen zu werden, damit man ernst genommen wird. Man bereut diesen Wunsch erst dann, wenn man zum ersten Mal auf dem Arbeitsamt für die erwachsene Umsetzung der kindlichen Träume belächelt wird. Und denjenigen unter uns, welchen nie die Unschuld vergönnt war, setzen ihre Ziele so niedrig an, das ihnen nicht einmal ein Arbeitsvermittler diesen Wunsch abschlagen kann. Ja wir können stolz sein wie wir unsere Kinder erziehen. Sie werden niemals als Naiv bezeichnet oder ausgelacht. Natürlich geht ihnen dabei ein beträchtlicher Teil ihrer Jugend verloren, doch nichts im Leben ist umsonst.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).